

Zur Genesis von Kontrollambitionen gegenüber Drogen unter Berücksichtigung des Einflusses auf gesetzgeberische Aktivitäten

Eine sozialwissenschaftlich orientierte Analyse
vollzogen am historischen Beispiel Großbritanniens
1820-1926

Von der Universität Bremen
zur Erlangung des Grades eines
Dr. rer. pol.
genehmigte
Dissertation

Jill Arndt

Bremen, Juni 1999

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	7
1 Einleitung	11
2 Einführung in den Zeitkontext	19
2.1 Zum historischen Verhältnis des Menschen gegenüber Drogen	19
2.2 Einführung in kontrollpolitisch bedeutsame ideelle Eigentümlichkeiten britischen Denkens	20
2.2.1 Zur Betätigung Großbritanniens als Opiumhändler im fernen Osten unter der Frage handlungsleitender Prämissen	21
2.2.2 Zur Identifizierung Großbritanniens mit der Prämisse der Freizügig- keit von Handelsinteressen	23
2.2.3 Zur Konstruktion eines neuen Menschenbildes als Zeichen des Wirksamwerdens eines tiefgreifenden gesellschaftlichen Werte- wandels	24
2.3 Frühe gesetzgeberische Bezugnahmen auf Drogen als Abbild einer noch uneingeschränkten Verbundenheit des Gesetzgebers zu einem allein juris- tisch begründbaren Verständnis des >Mißbrauchs< von Drogen	29
3 Zu relevanten Aspekten der Statusgeschichte der Medizin	34
3.1 Zur Neubestimmung des gesellschaftlichen Stellenwertes der Medizin . .	34
3.2 Zum Wirksamwerden von Professionalisierungstendenzen innerhalb der Medizin	37
4 Zur Konstituierung von Kontrollforderungen gegenüber Opium als Folge zu- nehmender Konkurrenz im Heilwesen	40
4.1 Zum praktischen Stellenwert von Opium im britischen Alltagsleben . . .	40
4.2 Erste Ansätze der Problematisierung von Opium	42
4.3 Fixierung auf die professionalisierungs-geleitete Stigmatisierung von Opium	48
5 Zur Kolonisierung der Drogenfrage durch die Medizin im Spiegel soziologi- scher Theorien	65
5.1 Zur erkenntnistheoretischen Erschließung zentraler Wesenszüge von Be- gründungsleistungen	66
5.2 Zum Denkansatz der >Planmäßigkeit< von Geltungsansprüchen	78
5.3 Innovative Überlegungen von Spector/Kitsuse zur Planmäßigkeit von Geltungsansprüchen	80

5.4	Zur Selektion von Anschauungsmodellen	82
5.4.1	Zum Anschauungsmodell >Verwissenschaftlichung<	83
5.4.2	Zum Anschauungsmodell >Moralisierung<	85
5.5	Rückführung zum Thesenmodell von Spector/Kitsuse	91
6	Betrachtung des praktischen Vollzugs der Kolonisierung der Drogenfrage durch die Medizin	93
6.1	Zur Entdeckung der Selbstmedikation als problembehaftete Erscheinung	93
6.2	Bestrebungen um Vereinnahmung der Öffentlichkeit für die Idee schichtübergreifender Gefahren durch selbstmedikative Tendenzen.	100
6.2.1	Zum Feldzug der aufstrebenden Medizin gegen Chlorodyne	101
6.2.2	Zur Vermittlung von Negativfolgen selbstmedikativer Anwendungen von Morphin	105
6.2.2.1	Betonung der formalen Kontrollwürdigkeit von Morphin	108
6.2.2.2	Sensibilisierung für Mängel im ärztlichen Umgang mit Morphin	108
6.2.2.3	Diskriminierung selbstmedikativer Anwendungen von Morphin als frauenspezifische Erscheinung.	109
6.3	Theorieleistungen der Medizin zur Erklärung von (Drogen-)Abhängigkeit als medizinisch relevante Erscheinung - ein idealtypisches Beispiel für ideologische Besetzungen von Leitbegriffen	112
6.3.1	Klärung der Bedeutung des Terminus >inhaltliche Besetzung< von Leitbegriffen	112
6.3.2	Zur Medizinisierung von Normabweichung als Wirkungsmechanismus für Definitionsleistungen	113
6.3.3	Zur Instrumentalisierung des naturwissenschaftlichen Dogmas als Medium der Vermittlung der Definitionsbefähigung der Medizin	118
6.3.4	Zu grundsätzlichen Problemen der nosologischen Deutung von Krankheit	121
6.3.5	Zur Teilung von psychiatrischen und allgemeinmedizinischen Wissensbeständen in zwei selbständige Fächer	125
6.3.6	Zur Herausbildung wissenschaftlicher Deutungen des Abhängigkeitssyndroms	126
6.3.7	Zur toxikologisch ambitionierten Debatte um Folgen der Anwendung von Opium	127
6.3.8	Zur Konstituierung rein moralischer Deutungen des Abhängigkeitssyndroms	132
6.3.9	Zur allgemeinmedizinischen Ausdeutung des Krankheitswertes von Abhängigkeit	136
6.3.10	Grundsätzliches zum psychiatrischen Krankheitsverständnis	144
6.3.11	Zur Ausdeutung des Krankheitswertes von Abhängigkeit durch die psychiatrische Theoriebildung	153
6.4	Zur Konstituierung der Behandlungsdebatte - oder die Utilisierung von Behandlungskonzepten zur Darstellung der praktischen Regelbarkeit von Opium- und Opiatabhängigkeit	188

7	Zur Transformation medizinischer Prämissen in Formalrecht.	221
7.1	Zur Neuordnung des >Pharmacy Act< als Zeichen einer ersten tatsächlichen Öffnung des Gesetzgebers gegenüber den Gefahrenprämissen der Medizin	227
7.2	Zur Vertretung britischer Interessen im Rahmen internationaler Kontrollorganisationen	232
7.2.1	Zur Teilnahme Großbritanniens an der Shanghai-Konferenz	245
7.2.2	Zum Wirken Großbritanniens im Rahmen der Konstitutierung und Durchführung der Hague-Konferenz	248
7.3	Zur Fortentwicklung der Kontrolldebatte in Großbritannien im Anschluß an die internationalen Drogenkonferenzen.	261
7.3.1	Der >Defence of the Realm Act 1916< als kontrollpolitisches Regularium	264
7.3.2	Zum Erlaß des >Dangerous Drugs Act 1920< als Dokument einer noch kaum begrenzten Vorherrschaft ordnungspolitisch ambitionierter Kräfte	271
7.3.3	Zur Herausbildung von Widerstand der Medizin gegen die Vormachtsstellung des > Home Office< in kontrollpolitischen Fragen	277
7.4	Zur Emanzipierung kontrollpolitischer Ansichten der Medizin im Rahmen des Zweckbündnisses zwischen staatlichen Kontrollambitionen und professionsmäßigen Sonderinteressen	285
7.4.1	Zur Beförderung medizinischer Geltungsinteressen durch das Rolleston-Komitee	287
7.4.2	Zur kontrollpolitischen Bedeutsamkeit des Rolleston Reports	305
7.4.3	Zur Frage der Verrechtlichung der Empfehlungen des Rolleston Reports	308
7.4.4	Zur Mythologisierung des Rolleston Vermächtnisses	311
8	Resümee und Ausblick	317
	Literaturverzeichnis	339